

vorab per Fax am 17.10.2000

H.-J. Deibele, 06 366 Köthen, H.-Wäschke Str. 18

**Deutsche Bischofskonferenz  
Sekretariat - Der Vorsitzende**

z.Hd. Bischof Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann (persönlich)

Kaiserstraße 163

D 53131 Bonn

☎ 0228/103 - 290; Fax 0228/103 - 299

**Fachaufsichtsbeschwerde**

**Die Art und Weise der Bearbeitung meiner Fachaufsichtsbeschwerde vom 25.08.2000 durch Bischof Leo Nowak mit Schreiben vom 06.10.2000 halte ich für inakzeptabel.**

**Ich empfehle den Rücktritt des katholischen Bischofs Leo Nowak von seinem Amt. Gleichzeitig bitte ich um eine wahrhaftige Aufarbeitung der beschriebenen Konfliktsituation.**

**Sehr geehrter Herr Bischof Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann,**

ich beginne dieses Schreiben mit der Bitte nach Gottes Segen für alle am nachfolgend geschilderten Konflikt beteiligten Menschen.

Mit einer „Fachaufsichtsbeschwerde“ vom 25.08.2000 (liegt Ihnen bereits vor) mit dem Inhalt der Rücktrittsforderung des Generalvikars Herrn Stolpe wandte ich mich an Bischof Leo Nowak im Bistum Magdeburg. Dieser schickte mir einen Zwischenbescheid vom 13.09.2000, in welchem er mir ankündigte, daß er „... einen unabhängigen Justitiar mit der Sache betrauen ...“ wird. Mit Schreiben vom 06.10.2000 informierte mich Bischof Leo Nowak über das Ergebnis. Dieses Ergebnis stellt für mich eine Zumutung dar, weil der Inhalt schlicht weg bedeutet, daß das **Thema verfehlt** wurde. Für diese offensichtliche Unzulänglichkeit gibt es nur zwei Erklärungen:

- a) ein wodurch auch immer bedingtes Unvermögen oder
- b) vorsätzliches Handeln.

Nachfolgend werde ich dieses mit Bezug auf das Antwortschreiben vom 06.10.2000 durch Bischof Leo Nowak unterlegen:

1. Das Thema meines Schreibens vom 25.08.2000 steht im Betreff-Bereich in großen Buchstaben unmittelbar über der Anrede. Mit keinem Satz bezieht sich Bischof Leo Nowak darauf. Statt dessen nimmt er ein kleines Fragment aus 8 Seiten aufgelisteter Punkte und macht dieses zum einzigen Thema seiner Antwort und offensichtlich auch zur sogenannten neutralen juristischen Prüfung. Sollte die falsche Themenbehandlung gar ein bewußtes Prinzip zur Vertuschung sein? - So wäre dies Amtsmißbrauch.  
=> Thema verfehlt und evtl. Amtsmißbrauch
2. Im Antwortschreiben wird der unabhängige Justitiar noch nicht einmal benannt, so daß keine Nachfrage durch mich möglich ist. Kann es einen seriösen, unabhängigen und neutralen Gutachter geben, dessen Fachwissen seine Visitenkarte ist, welcher nicht genannt werden möchte?  
=> unseriös
3. Im Antwortschreiben wird lediglich ein Fragment der Beurteilung als Zitat wiedergegeben, die Beurteilung selbst liegt nicht bei, so daß eine Prüfung des Inhaltes nicht möglich ist.  
=> unseriös

4. Im Antwortschreiben wird auf „Unterlagen“ verwiesen, welche nicht benannt werden, so daß ich nicht nachvollziehen kann, welche Unterlagen eingesehen wurden.  
=> unseriös
5. Die Beurteilung erfolgte einzig „... entsprechend der Aktenlage ...“. Dabei wird zunächst auf die Urteile eingegangen, welche an sich nicht Gegenstand meines Schreibens vom 25.08.2000 sind. Dann erfolgt die Wertung:

„Unbeschadet dieser klaren Rechtslage nach den arbeitsgerichtlichen Entscheidungen ergeben die Akten eine derart fundamentale Erschütterung der Vertrauensbasis, daß im Bereich des Bistums Magdeburg eine den 'Betriebszwecken' dienliche weitere Zusammenarbeit nicht zu erwarten ist.“

Einzig aus nicht benannten Akten schließt der Gutachter auf eine „fundamentale Erschütterung der Vertrauensbasis“ zum Nachteil von Herrn Dietmar Deibele mit hypothetischer Betrachtung. Dies ist aus nachfolgenden Gründen mehr als fragwürdig:

- 5.1 Zu keinem Zeitpunkt hat der Gutachter vorab mit Herrn Dietmar Deibele oder einem anderen Mitglied der Familie Deibele gesprochen. Somit kennt er nicht die Persönlichkeit von Herrn Dietmar Deibele und nicht seine Einstellung zum Konflikt und zur Konfliktbehebung.

Wie will die katholische Kirche z.B. glaubhaft in Kriegsgebieten bzw. ehemaligen Kriegsgebieten die Menschen zum friedlichen Miteinander auf der Grundlage des christlichen Verzeihens auffordern, wenn sie dieses noch nicht einmal in einem Arbeitsrechtsstreit zumindest ansatzweise in Erwägung zieht?

- 5.2 Akten zur Grundlage dieser Wertung werden nicht benannt.

- 5.3 Die Begründung des Gutachters wird über die Gerichtsurteile hinaus lediglich mit Behauptungen unterlegt.

- 5.4 Von welcher Seite die Vertrauensbasis in welcher Art und Weise verletzt wurde, spielt für den Gutachter keine Rolle.

Im Schreiben vom 15.07.1999 äußerte sich der Jurist Herr Rink ausdrücklich „... im Namen des Bischofs“ u.a. wie folgt:

„Auch wenn Herr Dietmar Deibele als Mitarbeiter im verwaltungstechnischen Bereich als wertvoller Mitarbeiter angesehen werden kann, ...“.

Und im Schlichterspruch der „Bischöflichen Schlichtungsstelle für das Bistum Magdeburg“ vom 16.07.1999 steht:

„Sie unterstützt jedoch den Vorschlag des Bischofs, dem Antragsteller im Bereich des Caritas oder des übrigen Bistums eine andere, seiner Tätigkeit bei der Antragsgegnerin gleichwertige und seinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung anzubieten.“

=> Ein derartiges Angebot hat es bis heute (nach über einem Jahr) nicht gegeben.

Welchen Vertrauensbruch hat es von Seiten des Herrn Dietmar Deibele seit diesem Schlichterspruch gegeben, so daß eine Begründung mittels „Erschütterung der Vertrauensbasis“ zu seinem Nachteil erfolgen kann? Mir sind ausschließlich Vertrauensbrüche durch Vertreter der katholischen Kirche bekannt. Bis zum Schlichterspruch war eine derartige Erschütterung offensichtlich nicht der Fall, so daß die Ereignisse bis dahin nicht zur Begründung anstehen (auch in diesem Zeitraum sind mir ausschließlich nachweisbare Verstöße durch Vertreter der katholischen Kirche bekannt).

Diese Beurteilung ohne nachvollziehbare Begründung stellt für mich auf der mir bekannten Argumentationsgrundlage einen groben Mißbrauch des juristischen Sachverhaltes von „Erschütterung der Vertrauensbasis“ im Arbeitsrecht dar. Nicht die „Erschütterung der Vertrauensbasis“ an sich ist ausreichend zur Aufhebung eines Arbeitsverhältnisses, sondern immer auch der Bezug, von wem die Vertrauensbasis erschüttert wurde – ansonsten werden Willkür bis hin zur Erpressung Tür und Tor geöffnet, was unstrittig nicht im Sinne des Gesetzgebers ist.

Durch nachweisbare Manipulationen, Kompetenzmißbrauch, Lügen und falsche Beweisvorlagen vor Gericht wurde die Arbeitsexistenz von Herrn Dietmar Deibele mit Wissen des Bischofs Leo Nowak zerstört. Statt sich um eine Linderung der Nachteile des Arbeitnehmers zu bemühen, wird sich ausschließlich mit der Vertuschung beschäftigt. Sogar jegliches Gespräch mit Herrn Dietmar Deibele wird trotz erfolgter Zusage vom Bischof abgelehnt (seit ca. 3 Jahren). Bitte helfen Sie Herrn Dietmar Deibele. Wovon sollen er und seine Familie leben? Wie soll er den katholischen Glauben an seine Kinder auf der Grundlage der erlebten Scheinheiligkeit weitergeben können?

=> unseriös und Mißbrauch: Zivilcourage und sehr gute Arbeitsleistungen entsprechend der Aufgabenerteilung und der begleitenden Kontrolle durch den Vorgesetzten führen zur Kündigung des unterstellten Arbeitnehmers mit ausschließlicher Begründung von Fehlern im Verantwortungsbereich der Vorgesetzten – welche skrupellose Absurdität.

Ich bin zutiefst betroffen über ein derartiges Umgehen durch das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg einschließlich von Bischof Leo Nowak mit begründeten Anfragen und Beschwerden. Das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg tritt durch einige Mitarbeiter bis einschließlich Bischof Leo Nowak mit einem Rechts- und Machtbewußtsein wie vom Mittelalter beschrieben auf – der Bischof ist unantastbar und hat immer Recht.

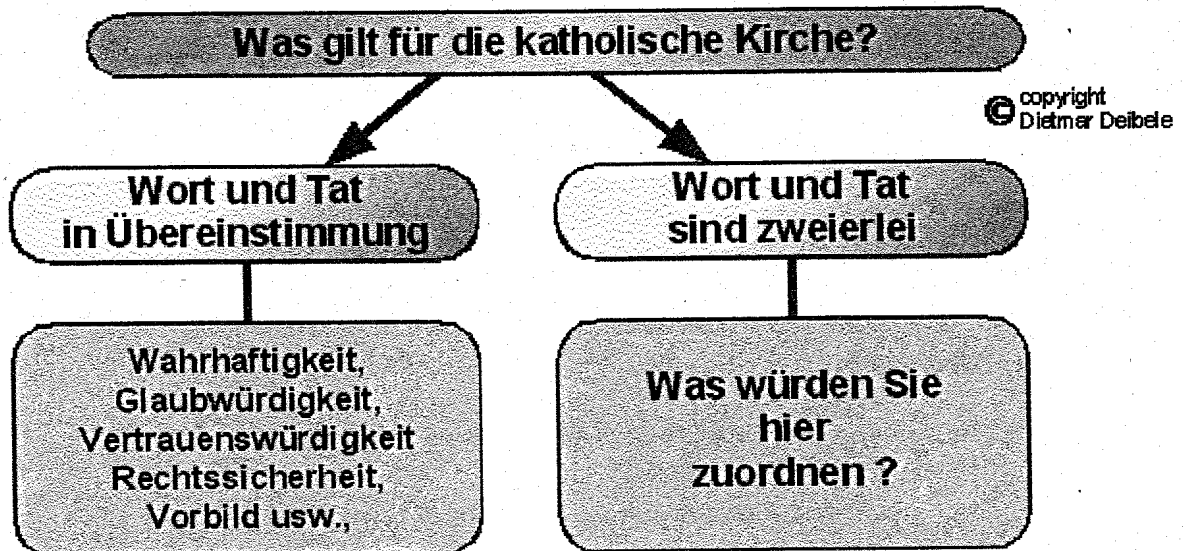
Infolge der geistigen Leistungen z.B. bei seinen Bischofsworten muß ich von Vorsätzlichkeit ausgehen, was Amtsmißbrauch zum Schaden des Ansehens der katholischen Kirche und des katholischen Glaubens bedeutet.

Deshalb empfehle ich den Rücktritt des katholischen Bischofs Leo Nowak von seinem Amt als Bischof im Bistum Magdeburg.

Nachfolgend nehme ich Bezug zu den Web-Seiten von Herrn Dietmar Deibele unter <http://members.aol.com/mobbabsurd> in der Option „Konkreter Konflikt“:

„Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“

(Matthäus 5,37)



Was ist der Grund für das Vorgehen gegen 4 Mitglieder der Familie Deibele mittels Mobbing im Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen? Nach über 3 Jahren wurde auf diese oft mündlich und schriftlich gestellte Frage noch immer keine nachvollziehbare Antwort gegeben.

Aus welchem Grund sieht sich ein katholischer Bischof deshalb sogar zum Wortbruch und zu peinlich falschen Schreiben veranlaßt?

Wo bleiben bei einem derartigen Umgang mit dem Mitmenschen der katholische Glaube und die christlichen Werte – wo bleiben das Verantwortungsgefühl und das Gewissen des Bischofs? Gelten christliche Werte und Umgangsformen nicht auch für einen katholischen Bischof?

*Darf der katholische Bischof Leo Nowak geltende Regelwerke innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche willkürlich anwenden oder mißachten?*

*Für mich ist das Schreiben des Bischofs Leo Nowak vom 06.10.2000 ein Ausdruck seiner Hilflosigkeit zum wahrhaftigen Umgang mit dem bestehenden Konflikt - **Warum?***

*In keiner Weise wird Bischof Leo Nowak der berechtigten Erwartungshaltung seiner Mitchristen und vieler Nichtchristen als Vorbild im gelebten katholischen Glauben gerecht.*

*Meine Fachaufsichtsbeschwerde vom 25.08.2000 (liegt Ihnen bereits vor) halte ich vollinhaltlich aufrecht und leite diese hiermit an Sie zur Bearbeitung weiter, da im Bistum Magdeburg die Bereitschaft zu einem wahrhaftigen Umgang nicht gegeben ist.*

*Weitere erforderliche Unterlagen und Beweisführungen können bereitgestellt werden.*

*In den Web-Seiten von Herrn Dietmar Deibele wird ein glaubhafter Umgang mit dem Konflikt versucht. Das Bischöfliche Ordinariat erscheint als „**Bremser**“ entsprechend seines Abschnittes „**Wege zum Glauben an Gott**“.*

*Bitte leiten Sie dieses Schreiben an die zuständigen Stellen weiter.*

*Wie bereits beim Generalvikar Herrn Stolpe komme ich auch beim Bischof Leo Nowak zu folgendem Resümee:*

**„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun,  
sondern auch für das, was wir nicht tun.“** (von Jean-Baptist Molière)

*Ich mußte über rund 3 Jahre erleben, daß der Bischof Leo Nowak im dargestellten Konflikt keine glaubhafte Tat zur Friedensstiftung wahrgenommen hat - im Gegenteil:*

*nahm er die ihm ausgestreckte Hand zum Frieden nicht wahr bzw. wies er diese zurück,  
bereits eingeleitete Friedensaktivitäten ignorierte er bzw. ließ er nicht zu,*

*ließ er die Stiftung von Unfrieden in seinem Verantwortungsbereich u.a. mit  
Manipulationen und Falschaussagen zu und beteiligte sich sogar aktiv selbst daran.*

*Sie haben die Chance, zur Glaubhaftigkeit des Bischöflichen Ordinariates beizutragen.*

**„Glaube ist nur glaubwürdig, wenn er sich in der Tat auswirkt,  
in der Tat, die Frieden stiftet und Wunden heilt.“** (von Friedrich Wetter)

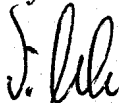
*Ich kann nicht erkennen, daß Bischof Leo Nowak im vorliegenden Konflikt Frieden stiftet, ich kann keine Bereitschaft zur Wahrhaftigkeit erkennen, ich kann keine Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung von Falschhandlungen in seinem Verantwortungsbereich erkennen, ich kann nicht erkennen, daß er auf seinen Nächsten zugeht und Wegbereiter auf der Grundlage gelebter christlicher Werte ist.*

*Wie kann der Bischof Leo Nowak sein Amt in Nachfolge Jesus Christus verstehen; als Vorbild für die Christen seines Bistums und zur Glaubhaftigkeit des katholischen Glaubens?*

**Ich empfehle den Rücktritt des katholischen Bischofs Leo Nowak von seinem Amt als Bischof im Bistum Magdeburg.**

*Ich bete für Sie und eine glaubhafte Beendigung des Konfliktes.*

*Mit freundlichem Gruß*



H.-J. Deibele

(ehemaliger Heimleiter im Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen)

Anlage: Karikatur „Bischöfliches Ordinariat im Bistum Magdeburg gegenüber Dietmar Deibele“ vom 7.2.2000

Verteiler:

- Deutsche Bischofskonferenz, Sekretariat - Der Vorsitzende, Bischof Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann,
- Apostolische Nuntiatur, z.Hd. Erzbischof Dr. Giovanni Lajolo,
- Kongregation für die Bischöfe, z.Hd. Präfekt Kardinal Ratzinger,
- meine Wahl

*Die Information der Öffentlichkeit behalte ich mir vor.*

# Bischöfliches Ordinariat im Bistum Magdeburg gegenüber Dietmar Deibeke

Erforderliches Handeln  
von einem zum dem andern schieben,  
sich's aus den Händen nehmen lassen.

Ein gegebenes Wort und gegebene  
Unterschrift später als nichtig betrachten.

Tatsachen nicht sehen wollen.

Aus Träumen und Hoffnung der Menschen  
Illusionen werden lassen.

Von Wahrhaftigkeit sprechen,  
doch dem Falsch zum Recht verhelfen.

Biten um Gespräche nicht hören.

Zu erwiesenen Unrecht nichts sagen.

Recht zu Unrecht werden lassen.

Aus dem Nichts heraus Probleme schaffen.

Aus Problemen Berge machen.

Hilfe versprechen, doch unterlassen.

Für eigene Fehler andere leiden lassen.

Regelwerke erschaffen,  
doch sie selbst mißachten.

Übernahme der Verantwortung nur  
von anderen erwarten.

Aus den Menschen demütige  
Sünder machen.

Statt vorhandener Regelwerke  
Willkür gut heißen.

Kann man solchen Menschen  
glauben und sie  
achten?

**Kehren Sie um, damit die Menschen Sie nicht verlachen.**

Für Christen ist es zur  
zu spät.